

Fachbeirat Kita und Schule Protokoll | 11.03.20

| Teilnehmende |

Institution	Funktion	Vorname	Nachname
Kinderhaus e.V.	Geschäftsführung	Michael	Höfer
AWO Göttingen gGmbH	Fachberatung	Martina	Kühn
BBS Einbeck	Teamleiter BFS Sozialpädagogische Assistenz	Daniel	Vollbrecht
Grundschule am Wall	Schulleitung	Nadine	Hinze
Grundschule am Wall	Lehrkraft	Margitta	Gerum
Kinderhaus e.V.	Fachberatung Horte und Ganztagsschulen	Stefka	Bolik
Kita Stadelternrat	Vorstand	Astrid	Orth
Landkreis Göttingen	Fachberatung Kita	Heike	Bleckwedel-Röhrs
Landkreis Northeim	Fachdienstleitung, Fachberatung KiTas	Donata	Hojka
nifbe	Transfermanagerin	Julia	Krankenhagen
Stadt Göttingen	Fachberatung	Karin	Borges
VHS Göttingen Osterode	Studienleitung Pädagogik	Martina	Kopf
Vinzenz-von-Paul-Schule	Stellv. Schulleitung	Ole	Fröhlich
Grundschule Hermannshagen	Schulleitung	Stefan	Eckhardt
Nieders. Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung	Evaluatorin	Heike Karoline	Busse
Nieders. Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung	Evaluatorin	Sylvia	Hartmann
Nieders. Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung	Evaluator	Jürgen	Kluth
Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)	Medienpädagogischer Berater	Thomas	Beckermann
Zoom e. V.	Geschäftsführer	Nils	Pagels
Bildungsregion Südniedersachsen	Bildungskoordinator	Holger	Deiters
Bildungsregion Südniedersachsen	Bildungskoordinator	Lüder	Sudmann
Bildungsregion Südniedersachsen	Bildungskoordinatorin	Andrea	Reese
Bildungsregion Südniedersachsen	Bildungskoordinatorin	Julia	Bicker

| Tagesordnung |

- Einführung Bildungsberichterstattung
- Bisherige Arbeit mit den Daten des Berichtes mit Politik und Verwaltung
- Präsentation ausgewählter Daten aus dem Bereich Übergang Familie-Kita und Übergang Kita-Grundschule

| Ergebnisse der Diskussion |

1. Betreuungsquoten

- Rückfrage: Ermittlung der Betreuungs- und Besuchsquoten: Anzahl der belegten Betreuungsplätze im Verhältnis der dort wohnenden Kinder.
 - Statistik nicht komplett vergleichbar durch die unterschiedliche Datenerfassung der Kommunen.
 - Gibt es eine andere Möglichkeit der Erfassung?
- Bedarf: Wie ist die Quote einzuordnen? Warum haben die Kinder keinen Platz? Wollten die Eltern keinen? (Ist 48% eine „gute“ Quote)?
- Bedarfsermittlung durch den Bericht erweitern? Weitere Möglichkeiten aufzeigen?
- Aus Sicht der Verwaltung ist der genaue Bedarf nicht so relevant, weil klar ist, dass es zu wenig ist.
- Die Bedarfsermittlung der Stadt ergibt sich aus den Zahlen der Angemeldeten. Mehrfachanmeldungen werden dabei abgeglichen.
- Hinweis auf die Aktualität der Zahlen – die Situation hat sich aktuell womöglich zugespitzt.
- In Hinblick auf Weiterarbeit: es fehlt der qualitative Blick. (Beispiel ländlicher Raum: Abdeckung der Betreuung durch Familienangehörige)
 - Anregung: Forschungsfrage mit aufnehmen: Qualitative Aspekte mit aufnehmen. Facharbeiten in der BBS Einbeck: „Warum gebe ich mein Kind nicht in die Kita?“
- Betreuungsquoten Migrationshintergrund: Welche Kriterien könnten angelegt werden, um die wenigen Plätze gut zu verteilen? Verteilung nach Proporz?
 - Erwerbstätigkeit der Eltern als Kriterium vs. Spracherwerb der Eltern
 - Gerade der Spracherwerb der Eltern sollte gleichwertig zur Berufstätigkeit gezählt werden
 - Kriterien zur Chancengleichheit/Bildungsgerechtigkeit
- Ergebnisse aus den Workshops der Verwaltungen
 - Sprachfördermaßnahmen wurden in den Auswertungsworkshops diskutiert, Ressourcen durch Land und Kommune nicht ausreichend. Keine Detailmaßnahmen wurden abgeleitet, aber es wurde als großer Handlungsbedarf eruiert.
 - Kitaplätze zur Chancengleichheit schaffen wurde diskutiert, allerdings nicht so konkret wie hier
- Rückfrage: Benachteiligung der Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund?
 - Die gibt die Datenlage des Bildungsberichtes nicht her, aber ein Aspekt ist ja beispielsweise die Erwerbstätigkeit der Eltern
 - Erfahrungen und Einblicke der Fachberatungs- und Trägervertreter*innen spiegeln diese Annahme nicht wider
 - Aufnahmehoheit liegt bei den Trägern

- Anregung: Aufnahmekriterien politisch diskutieren
- Stellenwert der Kita als Bildungseinrichtung wird in den Familien oft nicht gesehen und ist als Bild noch nicht verankert. Schule als Bildungseinrichtung bekommt einen sehr hohen Stellenwert.
 - Bild der Kita ändert sich gesellschaftlich und politisch gerade erst.
 - Flächendeckendes Problem, dem man sich deutlicher annehmen sollte
 - Internationaler Blick: Skandinavien 0-3jährige 85%, ab einem Jahr gibt es einen recht auf einen Kitaplatz ohne Bedingungen
- Vorhandene Projekte nutzen um für das Thema sensibilisieren (Beispiel „Unter einem Dach“ in Hann. Münden)

2. Sprachstanderhebung

- Rückstellungsquoten: Berücksichtigung von zweisprachigen Kindern, deren Entwicklung ggf. zeitversetzt erfolgt. Tests werden in der Regel für einsprachige Kinder konzipiert.
 - Nachvollziehen, wie Test bei mehrsprachigen Kindern erfolgen
- Die Zahlen sollten regionalpolitisch etwas bewegen. Es gibt genügend Erkenntnisse darüber welchen Stellenwert Sprachentwicklung in der Kita hat (anders auch als in Familie)
- Anregung: Kommunikation zwischen Kita und Grundschule in Bezug auf Sprache
 - Es braucht weitere Kapazitäten für dieses Thema an diesem Übergang
 - Informationen, gegenseitiges Wissen und eine gemeinsame Linie abstimmen
 - Was kann an dieser Stelle in der Region geschaffen werden in Bezug auf Sprache?
- Anregung: Kitavorschulkonzepte vorstellen im Fachbeirat
- Beirat nitbe mit der Dezernentin der Stadt Wolfsburg: Es wird Geld in die Schulen gesteckt zur Sprachförderung und dennoch sind die Ergebnisse niederschmetternd.

Thema: kultursensible Sprachbildung: Ergebnisse aus einem Projekt: Wenn Kinder mit Migrationshintergrund eine gezielte Förderung bekommen, dann sehen die Ergebnisse anders aus (Bericht nitbe)
- Übergabe Sprachförderung von Kita an Schulen ist nur in Teilen gelungen, da Kitas wenig Ressourcen haben
 - Durch die Verlagerung der Sprachförderung in der Kita ist eine wesentliche Kommunikation von Kita-Schule gekappt und findet nicht mehr statt.
 - Die Landesregierung hat einen Auftrag an die Kita gegeben, der anders definiert wurde als vorher für die Schulen → Alltagsintegrierte Sprachbildung
 - Rahmenbedingungen in Kita sind sehr relevant (Fachkräfte finden, Betreuungsschlüssel, ...)
 - Datenaustausch zwischen Schulen und Kitas
 - Viele Kitas sind derzeit noch dabei, sich aufzustellen und teilweise benötigen Kitas da auch noch Unterstützung.
 - Konzepte sind Trägersache und werden derzeit noch Entwicklung, man muss sehr darüber wissen, die Kommunikation muss auch in Richtung Eltern erfolgen.
- Bei diesem Thema prallen unterschiedliche Ansichten und Erfahrungen aufeinander
 - Als Anregung nutzen für eine konzeptionelle Weiterarbeit an dieser Stelle
 - unterschiedliche Akteure (Ausbildung Erzieher*innen, Team in der Kita, Grundschullehrkräfte) und unterschiedliche Zusammenhänge, die ineinanderwirken.

3. Übergang Kita/Grundschule

- Übergang Kita und Grundschule
 - Engagement beruht auf Freiwilligkeit (Beispiel Präventionsketten)
 - Übergang beinhaltet mehrere Aspekte, die aus dem Bereich Sprache hervorgehen (Sozial-Emotionale Entwicklung)
 - Zahlreiche Projekte sind erfolgt, es gibt zahlreiche Materialien, Bildungsschwerpunkt beim nifbe über 2 Jahre – sehr mühsam
 - Ministerium hat alles abgebrochen, eine nachhaltige Etablierung hat nicht stattgefunden
 - Bedarf nimmt aber wieder Fahrt auf – Bedarf wird auch von den Grundschulen formuliert.
 - Gegenseitiges Bildungsverständnis benötigt Ressourcen
 - Persönliches Engagement schwindet auch mit der Zeit und dies kann nicht allein die Grundlage sein
 - Arbeitskreis Fachberatungen hat ein Interesse an einer Kommunikation mit den Grundschulen? (Im Rahmen der Schulleiterdienstbesprechung?)
 - Kommunikation muss erst noch zu Gewohnheit werden. Idee: Diese übergreifende Kommunikation Schulträger und Kitaträgern kann angeregt werden.

Zusammenfassung/Allgemeines zum Bildungsbericht

- Wunsch für die Reihenfolge der Auswertung: Diskussion im Fachbeirat Kita&Schule VOR der Auswertung mit Politik und Verwaltung
 - Handlungsbedarfe können nochmal geschärft werden
 - Ergebnisse können in die Entwicklungen in den Landkreisen einfließen (Bsp. Stadt Göttingen: Sozialräumliche Planung)
- Bild von Kita als Bildungsträger insbesondere in den Familien mit Migrationshintergrund noch nicht angekommen
 - Auf politischer Ebene deutlich machen
 - Aufsuchenden Arbeit intensivieren, in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit mit aufnehmen
 - Konzept mit Unterstützung der Bildungsregion erarbeiten (Familienzentren, bestehende Konzepte prüfen)
- Forum für Träger, Schulen und Kitas für den Übergang Kita und Schule
- Imagekampagne für soziale Berufe (Landkreis Northeim)
 - Richtlinie Qualität – Zusatzkräfte für Kitas, Zeiten für Ausbildung zur vergüten nicht erlaubt
 - Gelder Gutes Kita G für Personalbedarf, Zweckgebundene Mittel für die Ausbildung – erstmalige Teilzeitausbildung in 2jähriger Ausbildung mit Vergütung nach Praktikantentarif startet jetzt zum Sommer mit 20 Ausbildungsplätzen. Langfristige Finanzierung wird schwierig aber angestrebt.
- Landkreis Göttingen hat über die Richtlinie QUIK eine vergleichbare Ausbildung bereits laufen und gute Erfahrungen gemacht

Ergebnisse zweiter Bildungsbericht Südniedersachsen

Fachbeirat Kita und Schule

Am 11.03.2020

Was erwartet Sie?

- **Was ist der Bildungsbericht?**
- **Was passiert damit?**
- **Welche Daten werden genutzt?**
- **Zentrale Aussagen und Empfehlungen zu**
 - Vorschulische Kinderbetreuung
 - Grundschule

Was ist der Bildungsbericht?

- **Datengestützter Überblick über das Bildungsgeschehen in der Region Südniedersachsen**
 - Übergang Familie – Kita
 - Übergang Kita – Grundschule
 - Übergang Grundschule – weiterführende Schulen
 - Übergang Allgemeinbildende Schulen – Berufsbildungssystem
 - Übergang Stationen des Berufsbildungssystems in weitergehende Stationen
- **Über Stadt- und Landkreisgrenzen hinausblickend**
- **Wiederkehrende Auswertung um Entwicklungen ablesen zu können und Prognosen entwickeln zu können**
- **Formulierung von Handlungsempfehlungen**

Was passiert damit?

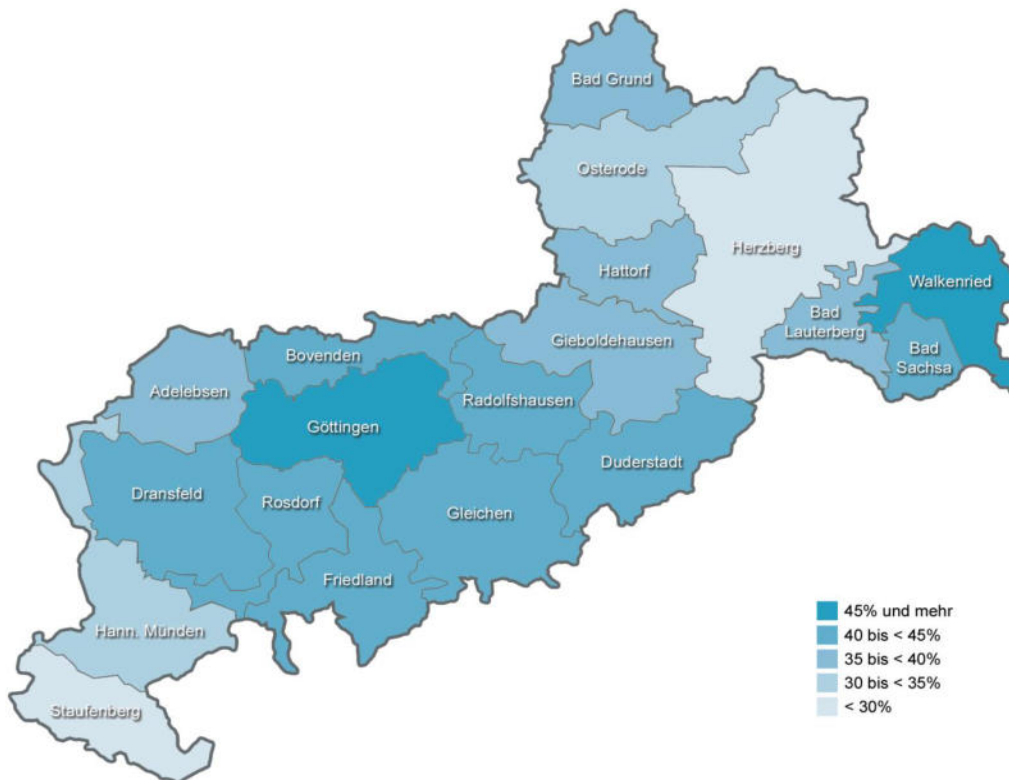
- **Diskussion mit Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit**
 - Präsentation Politik und Verwaltung Ende September 2019
 - Auswertungsworkshops Stadt und Landkreis Göttingen und Landkreis Northeim im November
 - Fachbeirat Übergang Schule - Beruf
 - Heute Fachbeirat Kita - Schule
 - Verwaltungen mit der Aufgabe, konkrete Zielsetzungen zu formulieren, die in bestimmten Bereichen erreicht werden sollen

Welche Daten werden genutzt?

- **Bestehende Daten, keine eigenen Erhebungen**
 - Kinder- und Jugendhilfestatistik übermittelt von Kitas an Land
 - Daten Kindertagespflege der Verwaltungen
 - Daten Landesschulbehörde Feststellungen Sprachstand
 - Daten Gesundheitsamt Schuleingangsuntersuchung
 - Amtliche Schulstatistik
 - Bei weiterführenden Schulen Daten aus Schulverwaltungsprogrammen

Betreuungs- und Besuchsquoten

Betreuungsquote der Kinder unter 3 Jahren nach Gemeinden im Landkreis Göttingen im Jahr 2018



- Betreuungsquote LK Gö insgesamt 38 %, bei 1 bis 3-Jährigen 58 %
- Anteil KTP 25 %
- Herzberg besonders niedrige Quoten, Osterode und Hann. Münden auch nicht sehr hoch
- Das liegt auch an Verfügbarkeit von Plätzen pro Kindern, die an diesen Orten, an denen Bedarf vor Ort ist, nicht ausreichend zur Verfügung stehen (auch in der Stadt Gö sehr unterschiedlich verteilt)

Quelle: Fachbereiche Jugend des Landkreises Göttingen und der Stadt Göttingen; eigene Darstellung

Betreuungs- und Besuchsquoten

Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren nach Gemeinden im Landkreis Northeim im Jahr 2018



- Hier nur Besuchsquote, keine KTP
- Nur drei Gemeinden mit höherer Quote als 30 %, trotz Steigerung in den letzten Jahren
- Insbesondere Northeim schneidet überraschend schlecht ab
- Hier nur für 16,6 % der Kinder Krippenplätze
- Welche Quoten werden angestrebt

Quelle: Landesamt für Statistik
Niedersachsen, LSN-Online:
Z2300332; eigene Darstellung

Besuchs- und Betreuungsquoten

- **Betreuungs- und Besuchsquoten in guter Entwicklung aber regional massive Unterschiede**
- **In Teilen großes Nachholpotenzial**
- **Welche Betreuungsquoten für den ländlichen Raum werden angestrebt?**
- **Insbesondere im AK Osterode am Harz und LK Northeim hoher Anteil Betreuungsumfang bis zu 25 Stunden**

Migrationshintergrund

Anteil der Kita Kinder mit mind. einem Elternteil mit ausländischer Nationalität im Jahr 2018 in Prozent

	mind. ein Elternteil ausländische Nationalität	0 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	6 Jahre und älter
AK Göttingen ohne Stadt Göttingen	ja	13,7	23,9	23,4
	nein	86,3	76,1	76,6
AK Osterode am Harz	ja	14,2	28,9	3,8
	nein	85,8	71,1	96,2
Stadt Göttingen	ja	33,1	43,9	30,2
	nein	66,9	56,1	69,8
LK Northeim	ja	16,8	30,9	23,4
	nein	83,2	69,1	76,6

- Kinder mit Migrationshintergrund fangen immer noch deutlich später mit Kita-Besuch an
- Anteil auch der 0-2-Jährigen hat sich aber überall deutlich erhöht.

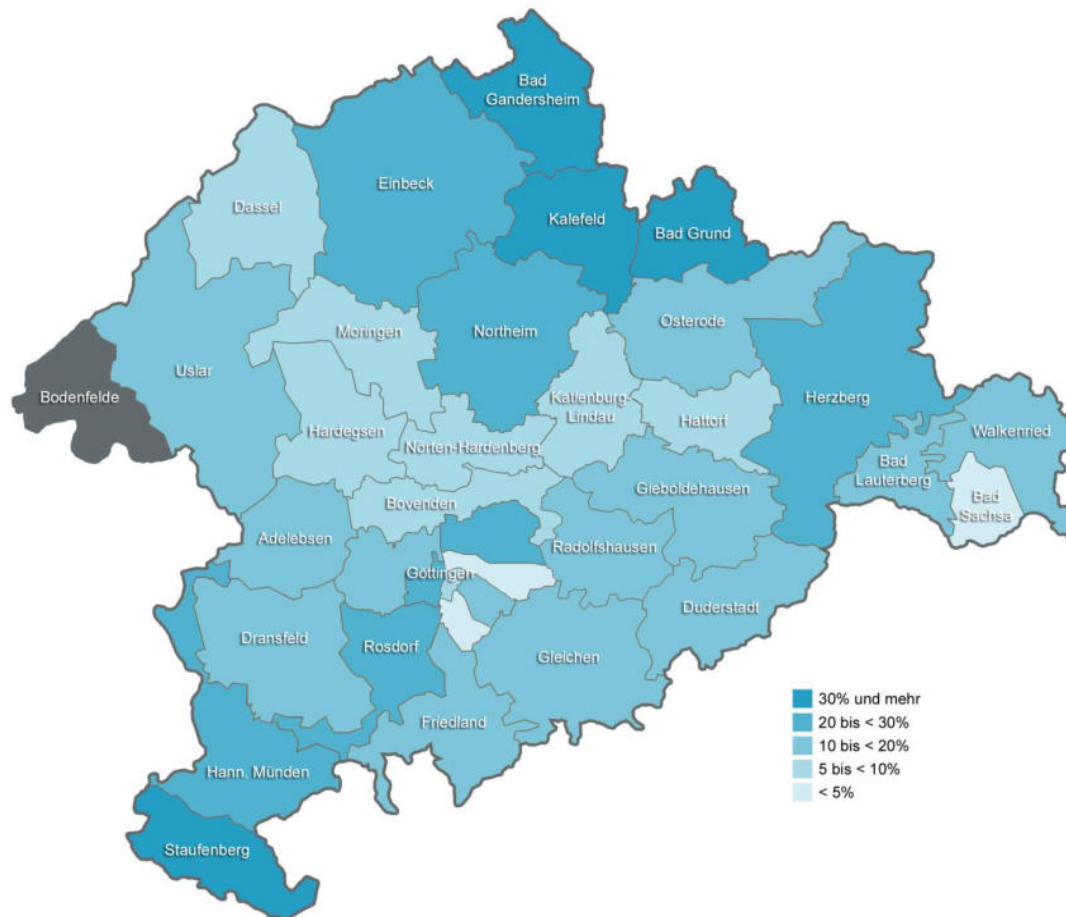
Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik, Angaben der Kita-Träger zum 1.3. eines Jahres; eigene Berechnungen und Darstellung

Kinder mit Migrationshintergrund

- **Möglichkeiten zum früheren Einstieg fördern**
- **Aufsuchende Ansätze zur Überzeugung von Eltern stärker nutzen**

Ergebnisse Sprachstandserhebung

Anteil der Kinder, die im Jahr 2018 an Sprachfördermaßnahmen teilgenommen haben

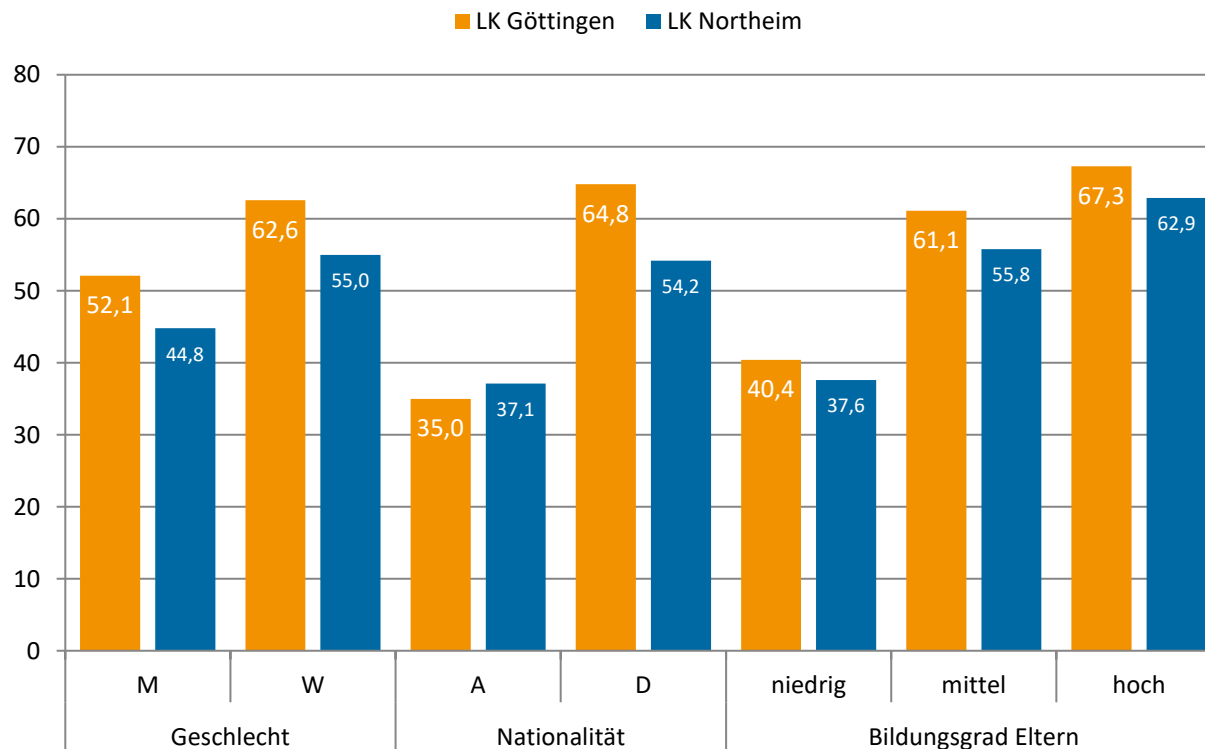


- Sehr hohe Anteile im Norden und Süden der Region
- Niedrigste Werte im Osten und Süden der Stadt Göttingen sowie Bad Sachsa

Quelle: Datenlieferung der Landesschulbehörde; eigene Berechnung und Darstellung

Ergebnisse Schuleingangsuntersuchung

Sprachentwicklung – Anteil Normalbefund bei Schuleingangsuntersuchungen nach Geschlecht, Nationalität und Bildungsgrad der Eltern im Jahr 2018 in Südniedersachsen in Prozent

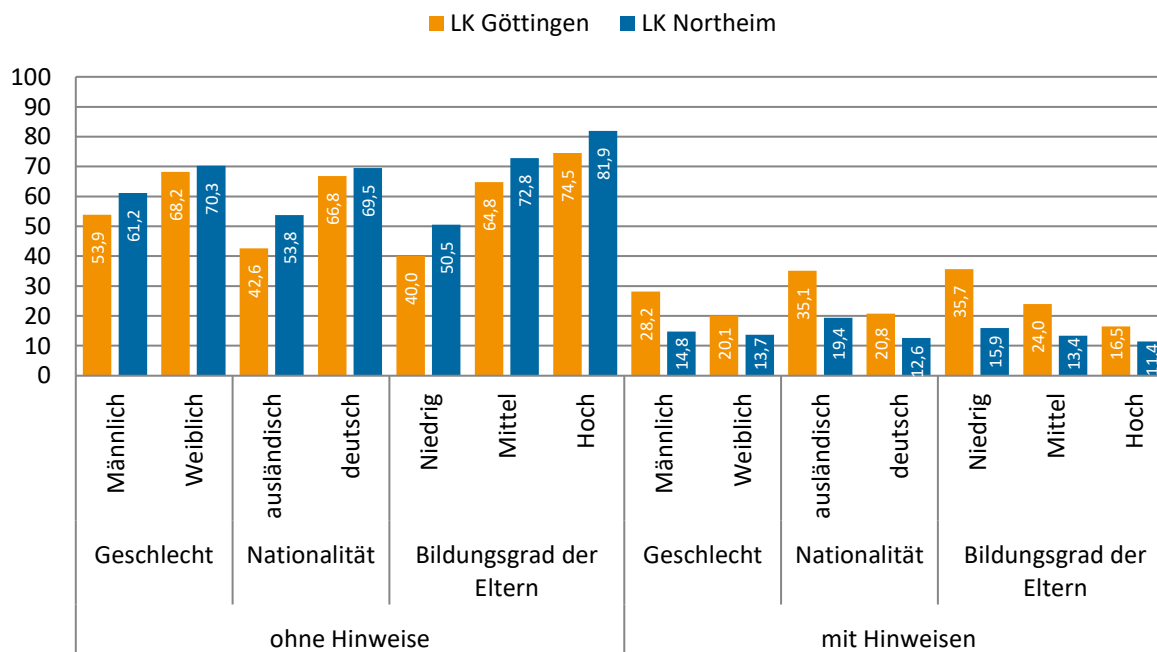


- Deutliche Zusammenhänge zwischen Bildungsgrad, Nationalität und Geschlecht

Quelle: Gesundheitsämter Stadt und Landkreis Göttingen und Landkreis Northeim

Ergebnisse Schuleingangsuntersuchung

Ergebnis der Schuleingangsuntersuchung – Anteil der Einschulungsempfehlung mit und ohne Hinweisen im Landkreis Göttingen in den Jahren 2018 in Prozent

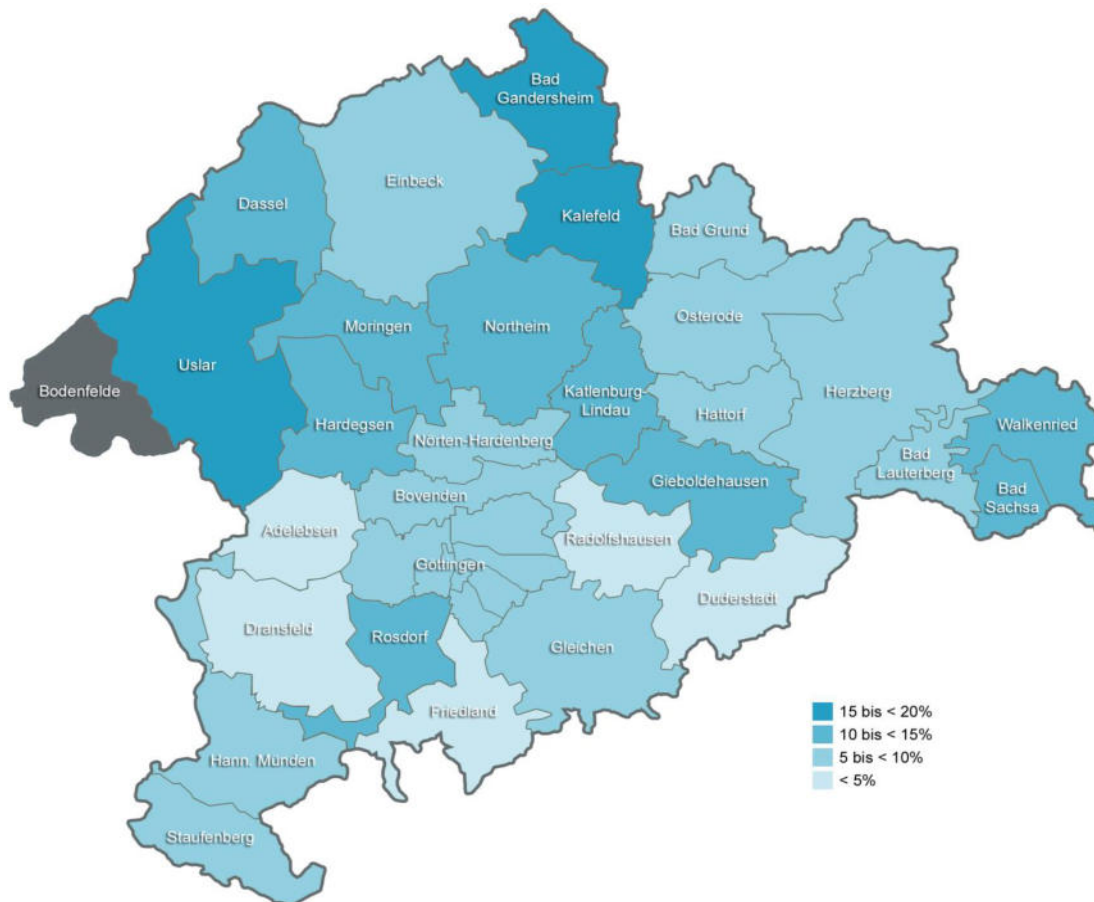


- Auch bei den Einschulungsempfehlungen ein ähnliches Bild

Quelle: Gesundheitsämter Northeim sowie Stadt und Landkreis Göttingen; eigene Berechnungen und Darstellung

Einschulung

Anteil zurückgestellter Kinder bei Einschulung in Südniedersachsen im Schuljahr 2017/18



- Niedrigste Wert um Göttingen herum
- Landkreis Norheim nach wie vor höher, aber nicht mehr so einheitlich über 10 % wie beim ersten Bildungsbericht

Quelle: Datenlieferung der Landesschulbehörde; eigene Berechnung und Darstellung

Kinder im Übergang Kita - Grundschule

- **Es wird soviel tolle Arbeit in den Kitas gemacht und doch ändern sich die Zahlen nicht, die etwas über den Unterstützungsbedarf zum Beginn der Grundschule nicht**
- **Viele Kinder mit sprachlichen Defiziten, teilweise körperliche-motorische Schwierigkeiten, teilweise Verhaltensauffälligkeiten**
- **Die große Frage, wo gibt es noch Ansatzpunkte, um die Startbedingungen für Kinder aus bildungsarmen Familien zu Beginn der Grundschule zu verbessern**
- **Regionales Konzept zur frühen Förderung der Kinder aus bildungsarmen Familien?**

Grundschüler*innen

Anzahl Grundschüler*innen und Anteil ausländischer Schüler*innen in der Grundschule im Vergleich zwischen den Schuljahren 2012/13 und 2017/18

		2012/13	2017/18
AK Göttingen ohne Stadt	Gesamt	4.776	4.226
	Anteil ausl. Schüler*innen	3,5	6,2
Stadt Göttingen	Gesamt	3.441	3.615
	Anteil ausl. Schüler*innen	8,5	15,7
AK Osterode am Harz	Gesamt	2.391	2.213
	Anteil ausl. Schüler*innen	3,1	11,4
LK Northeim	Gesamt	4.461	4.543
	Anteil ausl. Schüler*innen	4,8	12,0

- Nur in der Stadt Göttingen wachsende Schüler*innenzahlen
- Überall deutlich zunehmende Anteile ausländischer Schüler*innen
- Stärkster Zuwachs im AK OHA und LK NOM

Quelle: Datenlieferung der Landesschulbehörde; eigene Berechnung und Darstellung

Grundschüler*innen

Anteil Grundschüler*innen mit Ganztagesbetreuung in den Schuljahren 2015/16 bis 2017/18

		Ganztags- betreuung	Offen	Teilgebunden	Vollgebunden
AK Göttingen ohne Stadt Göttingen	2015/2016	45	100	0	0
	2016/2017	47,3	100	0	0
	2017/2018	47,9	100	0	0
AK Osterode am Harz	2015/2016	29,9	100	0	0
	2016/2017	36,1	100	0	0
	2017/2018	35,9	100	0	0
Stadt Göttingen	2015/2016	47,2	93	7	0
	2016/2017	56,7	89	11	0
	2017/2018	62	82,7	10,8	6,5
LK Northeim	2015/2016	32,9	100	0	0
	2016/2017	37,1	100	0	0
	2017/2018	37,6	100	0	0

- Anteil Ganztagsbetreuung wächst
- Insbesondere im AK OHA und LK NOM aber noch auf niedrigem Niveau

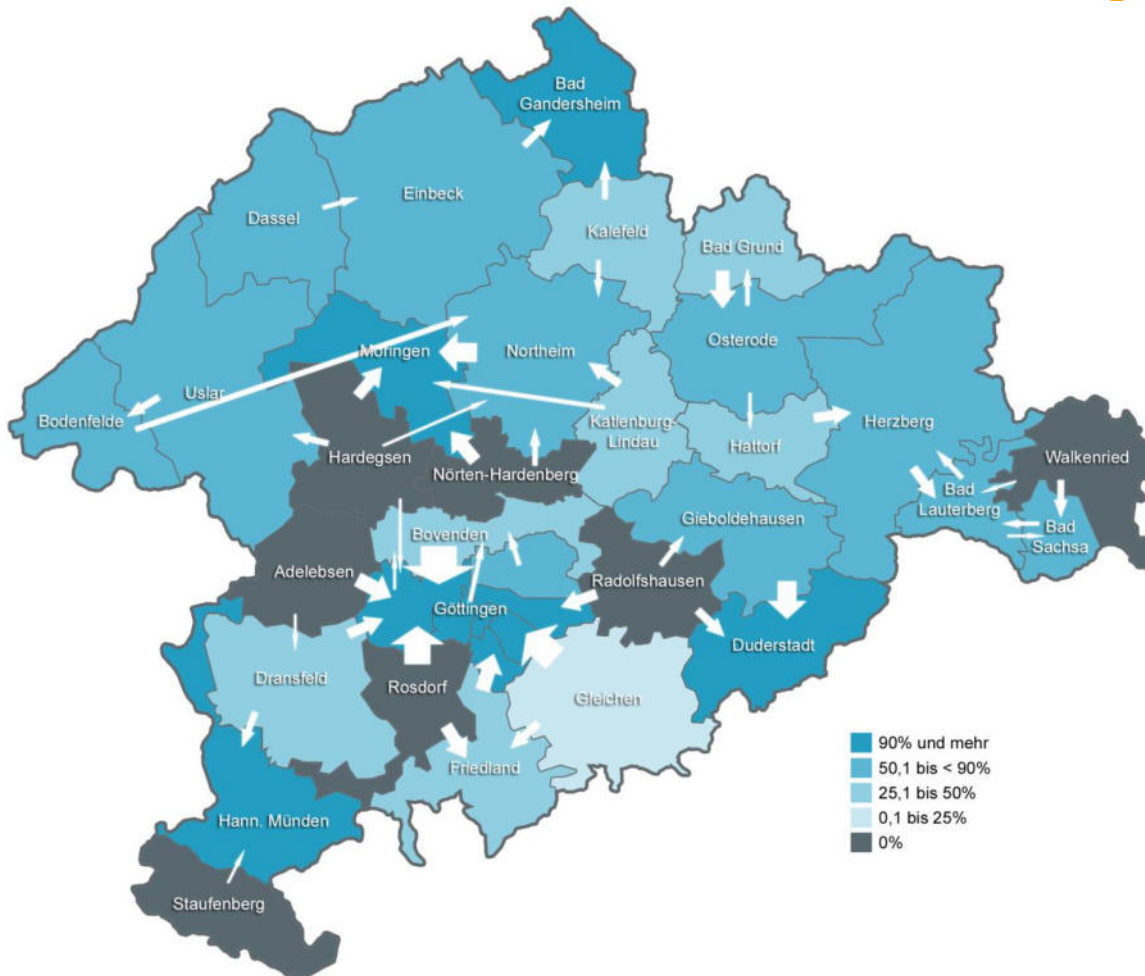
Quelle: Datenlieferung der Landesschulbehörde; eigene Berechnung und Darstellung

Grundschule und Übergang in weiterführende Schulen

- **Immer mehr Diversität**
- **Anzahl Schüler*innen wird in den nächsten Jahren wieder zunehmen, bislang noch die letzten abnehmenden Jahrgänge in AK OHA und Gö**
- **Ganztagsausbau weiter erforderlich, mehr qualitativ guter, rhythmisierter Ganzttag (als gebundener Ganzttag) wünschenswert**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

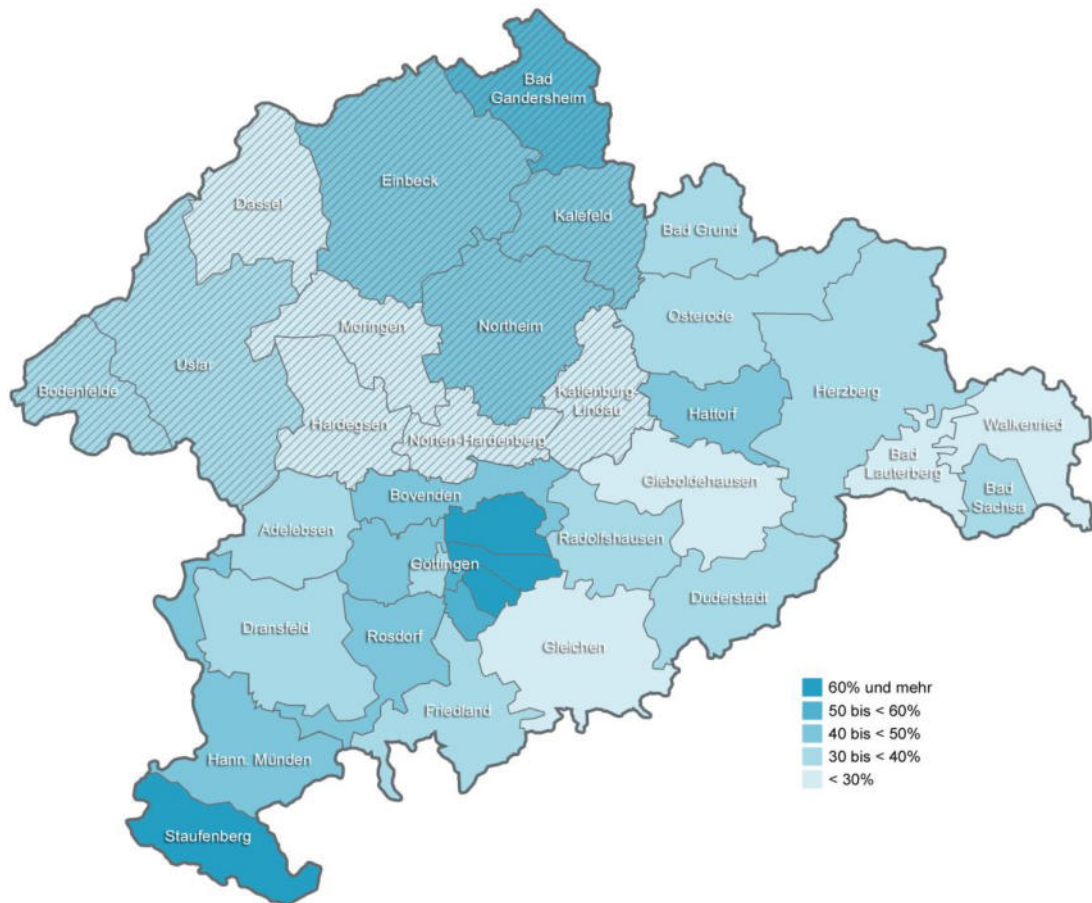
Pendelströme von Schüler*innen im Schuljahr 2016/17 in Klasse 5-10



- Pfeile für Pendelbewegungen erst ab 50 Schüler*innen
- Starke Bewegungen in die Stadt Göttingen hinein
- Zunehmende Zahl Schüler*innen aus 37081 auf IGS Bovenden, abnehmend aus 37077
- Anzahl Schüler*innen in den nächsten Jahren wird leicht zunehmen

Übergang in Klasse 5

Anteil Schüler*innen in Klasse 5 auf Gymnasien im Schuljahr 2016/17 nach Wohnort



- In Stadt Göttingen sehr unterschiedlich nach Wohnort
- Ansonsten stark abhängig von Schulangebot
- Im LK NOM eingeschränkte Datenlage

Quelle: Daten Schulverwaltungsamt, Erhebung der Schulträger; eigene Berechnungen und Darstellung